

Liebe Freunde unserer Dielenabende!

Wie ein Strauß opulenter, bunter Blumen erscheint mir das Programm der Dielenabendsaison 2016/2017 – gebunden von den fleißigen Organisatorinnen und Organistoren, um Sie damit zu erfreuen!

Ganz unterschiedliche Farben und Blüten finden sich darin:

Die Saison beginnen wir beschwingt – mit Boogie Woogie und Blues. Eingeladen haben wir den mittlerweile bei uns sehr bekannten Pianisten Frank Muschalle, dieses Mal begleitet von Stephan Holstein an der Klarinette.

Der November, eigentlich ein eher melancholisch-trauriger Monat, erhält helle Farbtupfer durch die Darbietung wunderbarer Gambenmusik, die Körper, Geist und Seele erfrischen wird.

Zum Ausklang des Jahres dürfen wir uns dann an der dezenten Farbenklangfülle der Klaviermusik von Schumann, Schubert, Mendelssohn und Liszt erfreuen.

Wer im Januar des vergangenen Jahres unseren Dielenabend besucht hat, wird sich noch gerne an die erfrischend inszenierte Lesung „Gut gegen Nordwind“ erinnern. Jetzt sind wir gespannt auf die Fortsetzung dieser E-Mail-Romanze bei uns auf der Pfarrhaustenne. Der Januar setzt damit einen besonderen Farbtupfer in die Mitte unseres Straußes.

Im Februar wird als besonderer Höhepunkt der Tenor des Ensembles amarcord, Wolfram Lattke, mit Lautenbegleitung Lieder und Arien des Barock zu Gehör bringen – und so unseren kulturellen Strauß bereichern.

Mit vierhändig dargebotener Klaviermusik der Romantik wird unser musikalisch-kultureller bunter Strauß im März 2017 abgerundet sein – und wir hoffen, dass wir Ihnen, liebe Freunde unserer Dielenabende, damit eine wirkliche Freude bereitet haben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine wunderschöne Dielenabend-Saison und bedanke mich bei den Künstlerinnen und Künstlern, bei den Organistoren und vor allem bei Ihnen, unseren Gästen.

Ein herzliches Willkommen Ihnen allen!

*Pfarrer Andreas Dieckmann*

#### **Auskünfte und Vorbestellung:**

bei Gisela Barkhausen und Gregor Hartmann,  
Tel.: 025 28/95 00 27

oder im Büro St. Mauritius bei Hedwig Gersmann,  
Tel.: 025 28/95 01 90

(Mo. und Di. 9-11 Uhr, Do. 15-17 Uhr , Fr. 9-10 Uhr )

**Preis:** € 15,- alle Veranstaltungen als Abo € 70,-.

Wünschen Sie einen Geschenkgutschein? Dann melden Sie sich bitte unter Tel.: 025 28/95 00 27

**Konto:** 503 572 006 Volksbank Enniger (BLZ 41261324)  
IBAN: DE51 4126 1324 0503 5720 06, BIC: GENODEM1EOW  
Gemeinde Sankt Mauritius – Vermerk „Dielenabend“

**www.dielenabend-enniger.de**

E-Mail: info@dielenabend-enniger.de

**255. Dielenabend:** Samstag, 15. Oktober 2016, 20.00 Uhr

## Boogie-Woogie & Blues

Stephan Holstein – Klarinette und Saxophon

Frank Muschalle – Piano

In dieser Formation zum ersten Mal in Enniger: Swingender Blues & Boogie Woogie von zwei der gefragtesten Interpreten dieses Genres.

**Frank Muschalle** (Berlin) ist seit über 20 Jahren auf Tournee und spielte über 2000 Konzerte in ganz Europa, Paraguay, Bolivien, USA und Nordafrika. Geboren 1969, entdeckte er nach 11 Jahren klassischen Klavierunterrichts mit 19 den Boogie Woogie für sich. Von da an widmete er sich ausschließlich dem Studium dieser Musik. Auf Tourneen und bei Aufnahmen spielte er mit Musikern wie Red Holloway, Louisiana Red, Carry Smith, Axel Zwingenberger, Vince Weber, Carey Bell, Alex Schultz und vielen anderen nationalen und internationalen Boogie Woogie und Bluesgrößen.

12 CDs sind mittlerweile von Frank Muschalle erschienen und über die aktuelle Piano-Solo CD „Live In Vannes“ schrieb das Jazzpodium: „Fern jeglicher virtuosen Kraftmeierei zeigt Muschalle, wie man im Idiom bleiben und dennoch mit Motiven und Riffs kleine Geschichten erzählen kann, statt nur mit ihnen zu jonglieren. Er wechselt mit jedem Stück die Tempi, zeichnet gerade in den ruhigen Nummern dynamisch sehr nuanciert und nutzt die ganze Breite der Klaviatur....Muschalle erschließt seiner Musik nicht nur neue Spielorte, sondern auch neue kreative Horizonte....“. So das Jazz Podium, Fachzeitschrift für den engagierten Jazzliebhaber, März 2016, Thorsten Meyer.

**Stephan Holstein** (Augsburg) ist einer der gefragtesten Saxophonisten und Klarinettenisten in Europa. Er begann seine Karriere im Alter von 13 Jahren in den Jazzclubs in und um München. 1995 erhielt er den Bayerischen Staatsförderpreis als Jazzklarinettist. Heute ist er national und international in vielen Bands und Projekten tätig. Seine stilistische Bandbreite reicht von der Musik Django Reinharts über sein eigenes Klassik-Trio Projekt bis hin zu zeitgenössischen Jazzprojekten.

Stephan Holstein spielt Konzerte und machte verschiedenste CD-Aufnahmen mit Pete York, Sandy Patton, Herb Geller, Frank Roberscheuten, John Engels, Cees Slinger, Martin Breinschmid u.v.a..

Joe Kienemann, Jazz-Redakteur vom Bayerischen Rundfunk, über Stephan Holstein: „Ein Hans Dampf in allen Klarinettengasen“, zwischen Theater- und Filmmusik, Jazz und Klassik, einer der seelenvollsten Musiker die ich kenne.“

**256. Dielenabend:** Samstag, 19. November 2016, 20.00 Uhr

## „Elements“

Gambenmusik für Körper, Geist und Seele

Ein Mutter-Tochter Projekt

von Hille und Marthe Perl

Hille und Marthe Perl sind Meisterinnen der Gambe und Expertinnen für die Musik dieses Instruments. Mit dem Programm „Elements“ geben sie akustischen Einblick in das, was man in der Gambenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts aus den Elementen und dem dahinterstehenden Konzept machte. Die vier Elemente Feuer, Erde, Wasser, Luft – schon bei den alten Griechen als die Grundbestandteile des Lebens angesehen – sind hier Impulsgeber der Musik. Die Musikerinnen führen in jedes Element zunächst mit einem von Marthe Perl komponierten Prelude ein. Traditionelle Melodien und bekannte Werke wie »Le Jeu du Volant« von Marin Marais, »Fandango« von Antonio Solers und »Galliard to Lachrimae« von John Dowland stehen Seite an Seite mit weiteren Werken von Tobias Hume, Michel Farinel und anderen.

Hille und Marthe Perl geht es darum, dass die Welt in unserer Zeit aus den Fugen gerät und man mehr denn je das universale Wissen um die Elemente brauche, ihrer schöpferischen Kraft und ihrer gegenseitigen Wechselwirkung. Sie wollen nun ihren Teil durch die Musik beitragen, als Sprache der Liebe und der Freundlichkeit, in der man sich begegnen möge – ein Musikprojekt mit Botschaft.

**Hille Perl** fing an, sich im Alter von fünf Jahren auf die Viola da Gamba zu spezialisieren. Für sie ist Musik das vorrangige Medium der zwischenmenschlichen Kommunikation, unmissverständlicher und intensiver als Sprache, von größerer emotionaler Signifikanz mit Ausnahme der Liebe. Sie hat viele Enden des Planeten bereist und dort Konzerte gespielt, mit verschiedenen Ensembles oder als Solistin und Duopartnerin des Lautenisten und Komponisten Lee Santana. Wenn sie nicht auf Reisen ist, dann lebt sie in einem norddeutschen Bauernhaus mit ihrer Familie und vielen Tieren. Sie ist Professorin einer Gambenklasse an der Hochschule für Künste in Bremen. Dort lehrt sie ihre Studierenden alles, was sie über Musik und das Gambenspiel weiß sowie die Kunst, nicht eifersüchtig zu sein, wenn jemand besser spielt als man selbst.

**Marthe Perl**, geboren 1983, wuchs in einer Musikerfamilie auf und begann schon früh, sich der Musik zu widmen. Im Jahr 2011 schloss sie das Studium der Alten Musik mit dem Hauptfach Viola da Gamba in Bremen ab. Daneben nahm sie Unterricht bei Pere Ros, Paolo Pandolfo und Wieland Kuijken und machte einjähriges Auslandsstudium bei Ventura Rico in Sevilla (Spanien).

Ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit ist die Kammermusik. Dazu gehören Konzerte und CD-Aufnahmen mit Ensembles wie „Sirius Viols“, „Ensemble Weserrenaissance“, „Ensemble Resonanz“, „Freiburger Barock Consort“, Ensemble La Ninfea“, „Violette de Nuit“, „La Folia Barockorchester“, „Ensemble Polyharmonique“.

**257. Dielenabend:** Samstag, 17. Dezember 2016, 20.00 Uhr

## Romantischer Klavierabend

mit der Pianistin Roglit Ishay

(seit 2002 zum vierten Mal bei den Dielenabenden)

Robert Schumann - Kinderszenen

Franz Schubert - Impromptus

Felix Mendelssohn Bartholdy - Rondo capriccios

Franz Liszt - Soirees de Vienne

Schlichtheit, Heiterkeit und Tiefsinn vereint das frühromantische Programm von Schumann, Schubert, Mendelssohn und Liszt. Diese vier gigantischen, nahezu gleichaltrigen Komponisten haben einander hoch geschätzt und stark beeinflusst. Ein hochinspirierender Abend erwartet Sie, der geprägt ist vom feinen Reiz in den Stimmungen von Schumanns Kinderszenen über Schuberts lyrische Klavierstücke aus seinen letzten Jahren und einem der wichtigsten und schönsten Klavierwerke Mendelssohns, dem Rondo capriccioso bis hin zu Liszts hoher Virtuosität in „Soirée de Vienne“ Nr. 6 für Klavier solo.

**Roglit Ishay:** Die israelische Pianistin Roglit Ishay hat sich international einen Namen als Solistin und Kammermusikerin gemacht. Als Solistin gastierte Roglit Ishay u.a. bei der Dresdner Staatskapelle, der Dresdner Philharmonie, dem Scottish BBC, dem Nationaltheater Orchester Mannheim, unter der Leitung von Dirigenten wie Giuseppe Sinopoli, Herbert Blomstedt, Lothar Zagrosek, Martyn Brabbins, Jun Märkl, Ilan Volkov und Martin Fischer-Dieskau. Sie nahm beim Marlboro Music Festival, den Berliner und Dresdner Festspielen und dem Moritzburg Festival u.a. teil. Sie ist Mitglied des Dresdner Klaviertrios (mit Peter Bruns und Kai Vogler) und des Israel Piano Trio (mit Menahem Breuer und Hillel Zori), die in Europa, Israel, der Türkei, Russland und Südamerika und 2010 in Enniger bei einem Dielenabend konzertierten. Ihre bisherigen Aufnahmen umfassen zahlreiche Trio-Einspielungen, Aufnahme mit dem Cellisten Peter Bruns, dem Klarinettenisten Ron Chen Zion, der Bratschistin Tatjana Masurenko, der Geigerin Ariadne Daskalakis sowie Duo-CDs mit Mira Wang und Kai Vogler.

Roglit Ishay studierte Klavier bei Madeleine und Walter Aufhäuser, Veronica Jochum und Richard Goode und Philosophie an der Tel-Aviv Universität.

Seit 2006 ist sie die künstlerische Leiterin der Reihe „Musica Mundi Frankfurt“ in der Alten Oper Frankfurt.

Seit 2011 ist Roglit Ishay Professorin für Klavier-Kammermusik an der Musikhochschule Freiburg. Sie gibt Meisterkurse in Deutschland, England und Israel.

**258. Dielenabend:** Samstag, 14. Januar 2017, 20.00 Uhr

## „Alle sieben Wellen“

Eine Szenische Lesung mit den Schauspielern

Regina Neumann & Helmut Thiele

„Alle sieben Wellen“ ist eine Fortsetzung der E-Mail-Romanze „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer (Teil 1 am 10. Januar 2015 beim 246. Dielenabend).

Der Roman „Alle sieben Wellen“ avancierte wie sein Vorgänger zu einem Bestseller und wurde in über 35 Sprachen übersetzt.

Für Kenner und Neueinsteiger in diese schicksalshafte Beziehung:

Nach zehnmonatiger Funkstille hat Emmi Rothner Leo Leike im Internet wieder aufgespürt. Die beiden kommen einander nicht nur in der virtuellen Welt näher. Doch Leo ist mittlerweile liiert und Emmi immer noch verheiratet. Die Hoffnung auf das lang ersehnte Dauer-Happyend aber stirbt bekanntlich zuletzt. Der charmante, zauberhafte Liebesdialog geht also weiter.

**Regina Neumann** hatte zunächst nach Schauspielstudium und Anfängerjahren in Linz und Rendsburg Gastverträge in Bern, Klagenfurt, Coburg und Saarbrücken. Danach gehörte sie, zusammen mit Helmut Thiele, viele Jahre zum Ensemble der Städtischen Bühnen Osnabrück. Regelmäßig wird Regina Neumann zu internationalen Gastspielen eingeladen, unter anderem nach Moskau, Twer (alle Frauen in „Anatol“ von Arthur Schnitzler), Den Haag und ins Tschechow-Museum bei Moskau („Die Dame mit dem Hündchen“). Stückverträge am Staatstheater Oldenburg (alle Frauen in „Reigen“ und „Fräulein Else“ von Arthur Schnitzler) und am Schloßtheater Celle.

**Helmut Thiele** erhielt nach seinem Schauspiel- und Gesangstudium in Wien sein erstes Engagement am Landestheater Linz, dem weitere langjährige Engagements in Coburg, Osnabrück und am Celler Schloßtheater folgten. Seit 2002 ist er freischaffender Schauspieler mit zahlreichen internationalen Verpflichtungen, u. a. am Stadttheater Bremen, am Staatstheater Kassel (als ‚Peron‘ in Evita), Den Haag, in Twer und in Moskau (als ‚Anatol‘ im gleichnamigen Stück). Neben verschiedenen Engagements im Fernsehen (u. a. im Jaroslav Hašek's „Abenteuer des braven Soldaten Schwejk“) brachte Helmut Thiele sein Erfolgsstück, Patrick Süskinds „Der Kontrabass“, landesweit inzwischen mehr als 250 Mal auf die Bühne. 1994 gründete er mit dem Pianisten Bernd-Christian Schulze das „duo pianoworte“, das sechs CDs veröffentlichte, u. a. bei der Deutschen Grammophon. Das Duo erhielt 2001 den Förderpreis für Musik des Landes Niedersachsen und wurde 2002 mit dem Echo-Klassik-Preis der Deutschen Phonoakademie ausgezeichnet.

**259. Dielenabend:** Samstag, 04. Februar 2017, 20.00 Uhr

## „Ergötlichkeit zu rechter Zeit“

Barocke Arien und Lieder zur Laute

Wolfram Lattke – Tenor (amarcord)

Stefan Maass – Laute

Mit diesem Programm widmen sich die Künstler im intimen Rahmen des zusammen Musizierens barocker Musikkultur aus Deutschland und Italien. Sie befasst sich mit vielfältigen Gefühlen und Aspekten des Lebens und Liebens dieser Zeit, so z.B. auch mit dem Sinnbild der weltlichen Liebe für die geistliche, religiöse Verehrung.

Es erklingen Werke von Adam Krieger, Johann Philipp Krieger, Heinrich Schütz, Georg Friedrich Händel, Alessandro Scarlatti, Girolamo Frescobaldi u.a.

Für dieses Projekt fand Wolfram Lattke in Stefan Maass einen kongenialen Partner, der seine große Erfahrung und Kenntnis des barocken Repertoires und seine unbändige Spielfreude einbringt.

**Wolfram Lattke**, mit sieben Jahren erste Gesangsbildung. Als Knabensopran Mitglied des Dresdner Kreuzchores und später des Leipziger Thomanerchores. Er erhielt Gesangsunterricht bei Bernd-Siegfried Weber (Leipzig) und absolvierte anschließend ein Gesangsstudium an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ bei Prof. Hans-Joachim Beyer. Weitere Impulse gaben ihm Meisterkurse u.a. bei Horst Günter und Peter Schreier. Seit 1995 Mitglied des Vokal-solistenensembles „amarcord“. Er musizierte mit international führenden Ensembles und Dirigenten, darunter die New Yorker Philharmoniker, das Leipziger Gewandhausorchester, das Münchner Rundfunkorchester, der Thomanerchor Leipzig unter Thomaskantor Georg-Christoph Biller, der Dresdner Kreuzchor unter Kreuzkantor Roderich Kreile, Lawrence Forster, Kurt Masur, Riccardo Chailly, John Mauceri, Masaaki Suzuki (Japan), Joshua Rifkin und sein „Bach-Ensemble“ (USA) u.a. Zu seinem Repertoire gehören neben Ensemble- und Liedliteratur hauptsächlich das Oratorien- und Kantatenschaffen Bachs sowie Oratorien und Passionen aus Barock, Klassik und der Romantik, aber auch Werke des 17. und des 20. Jahrhunderts.

**Stefan Maass** spezialisierte sich nach Studien der klassischen Gitarre und der Laute auf die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts – solistisch und im Continuospiel. Er ist Schlossherr auf Schloss Batzdorf bei Meißen und Mitbegründer der Batzdorfer Hofkapelle. Regelmäßig konzertiert er an den Opernhäusern in Halle und Karlsruhe, der Semperoper Dresden und dem Gran Teatre del Liceu in Barcelona. Zu den zahlreichen CD-Produktionen zählen Arbeiten mit dem Dresdner Kammerchor unter Hans Christoph Rademann und der Capella Sagittariana, der Dresdner Staatskapelle, Thomas Quasthoff, Daniel Hope und der Altistin Britta Schwarz, des Weiteren mit den Schauspielern Corinna Harfouch und Michael Quast. Im März 2000 erhielt Stefan Maass den renommierten Arras-Preis für Kunst und Kultur in Dresden.

**260. Dielenabend:** Samstag, 18. März 2017, 20.00 Uhr

## „Brillante Hausmusik für 20 Finger“

Klavierduo Julia und Berthold Labuda

Auf dem Programm stehen vierhändige Werke der deutschen Romantik, die zeigen, wie sich das vierhändige Klavierspiel vom eher häuslichen Musizieren zu einer ernst zu nehmenden Kunstform entwickelt hat.

Carl Czerny, leider immer noch häufig als Etüdenkomponist abgetan, wurde schon zu Lebzeiten als hervorragender Musiker von seinen Kollegen geschätzt. Als ein durchaus gewichtiges Werk der vierhändigen Klavierliteratur zeigt sich die Grande Sonate brillante.

Franz Schuberts bedeutendes Oeuvre für Klavier zu vier Händen ist die Fantasie in f-Moll für Klavier zu vier Händen D 940, eine seiner eindringlichsten und auch wichtigsten Klavierkompositionen.

Felix Mendelssohn Bartholdys Andante und Allegro brillante A-Dur op. 92, bilden den Abschluss dieses Konzertabends. Das Andante, ein anrührendes „Lied ohne Worte“, leitet über zu einem Allegro brillante, das angesichts seiner immensen Virtuosität zu den anspruchsvollsten Werken der Klaviermusik zu vier Händen gehört.

**Julia Labuda** erhielt mit sieben Jahren die erste musikalische und choreographische Ausbildung. Studien an der Musikfachschule in Tula und der Gnessin-Musikakademie in Moskau. Preisträgerin verschiedener Klavierwettbewerbe. Konzertauftritte als Pianistin und Kammermusikerin im In- und Ausland. Teilnahme an zahlreichen Meisterkursen für Klavier und Orgel. Orgelstudium an der Universität der Künste Berlin mit dem Abschluss des Konzertexamens Stipendien: Ministerium für Kultur Moskau, DAAD, Paul-Hindemith-Gesellschaft, Alfred-Sittard-Stiftung. Seit 2010 Konzertauftritte als Klavier- und Orgelduo mit ihrem Mann Berthold Labuda.

**Berthold Labuda**, als Schüler des Badischen Konservatoriums unter anderem erster Bundespreisträger als Klavierbegleiter bei „Jugend musiziert“. Studium der Kirchenmusik-B und -A an der Musikhochschule Freiburg, erste kirchenmusikalische Tätigkeit als Organist und Chorleiter in Freiburg und Umgebung.

Weiteres Orgelstudium an der UdK Berlin bei Prof. Leo van Doeseelaar, Erwin Wiersinga und Prof. Paolo Crivellaro. Konzertexamen im Fach Orgel mit Auszeichnung. Diplom Orgelimprovisation bei Prof. Wolfgang Seifen. 2009/2010 Assistenzorganist an der historischen großen Sauer-Orgel des Berliner Doms. 2011/2012 Lehrstuhlvertretung für Prof. Helmut Deutsch an der Musikhochschule Freiburg. Konzerttätigkeit als Organist u.a. bei den Festivals Haarlem, Leipzig, Magadino, beim Orgelpark Amsterdam. 2011 bis 2013 Kirchenmusiker in St. Karl Borromäus Berlin-Grunewald. Seit September 2013 Propsteikantor in Beckum.



Programm 2016/2017